

DIGITALE VERNETZUNG: BEST PRACTICE E-HEALTH

DR. AXEL WEHMEIER,

Sprecher der Geschäftsführung, Deutsche Telekom Healthcare & Security Solutions und Vorsitzender des Arbeitskreises E-Health, Bitkom

BDI-Ausschuss für Gesundheitswirtschaft in Kooperation mit PwC

7. Mai 2015 | 9:45 – 15:00 Uhr | Steigenberger Hotel Berlin



HEALTHCARE SOLUTIONS

GLIEDERUNG

- **POTENZIALE DIGITALER VERNETZUNG**
- **TELEMATIK – INTERNATIONALE PERSPEKTIVE**
 - **USA**
 - **ÖSTERREICH**
 - **UNGARN**
 - **DÄNEMARK**
- **EUROPÄISCHES PROJEKT EPSOS**
- **DEUTSCHLAND IN EUROPÄISCHEN VERGLEICH**
- **EHEALTH-GESETZ – IMPULSE NACH AKTUELLEM STAND**
- **BEST-PRACTICE-BEISPIEL DEUTSCHLAND**

DIGITALE VERNETZUNG IM GESUNDHEITSBEREICH – FÜR BESSERE VERSORGUNG UND MEHR EFFIZIENZ

EFFIZIENZGEWINNE¹

Digitalisierung und Vernetzung ermöglichen jährliche Einspareffekte von 8,5 Mrd. Euro.

Effizientere Abrechnungen, weniger Doppeluntersuchungen (eGK / eRezept)	5,9 Mrd.
Verbesserte Kommunikation zwischen Ärzten durch ePatientenakte	1,5 Mrd.
Weniger Wiedereinweisungen durch Home-Telemonitoring-Systeme	1,1 Mrd.

VERSORGUNGSSICHERUNG

- eHealth ist **strategische Antwort auf den demografischen Wandel** (alternde Bevölkerung, Urbanisierung, Ärztemangel).
- Über hochsichere digitale Anbindungen wird **fachärztliche Expertise und klinische Kompetenz in der Fläche** verfügbar.



NACHHOLBEDARF IM EU-VERGLEICH

- Nur **6 Prozent** der Akutkliniken in D sind Teil übergreifender IT-Gesundheitsnetzwerke – in DK und S sind es über 50 Prozent . D rangiert weit unterhalb des EU-Durchschnitts von 15 Prozent!²
- Umfassende, austauschbare **elektronische Patientenakten** gibt es in 2 von 3 deutschen Akutkliniken. D liegt damit nur knapp über EU-Durchschnitt (57 Prozent)!²
- **Hausärzte in D rangieren bei eHealth-Durchdringung unterhalb des EU-27-Durchschnitts.** Am größten sind Rückstände bei Telemedizin (Rang 24) und Austausch digitaler Patientendaten (Rang 19).³



¹ BITKOM / Fraunhofer ISI (2012) Gesamtwirtschaftliche Potenziale intelligenter Netze in D. ² PwC (2014) European Hospital Survey. ³ EU-Kom (2013) Healthbytes-Analyse.

TELEMATIK USA: STAATLICHER ANSCHUB FÜR OFFENE INFRASTRUKTUR SCHAFFT NEUEN MARKT



PATIENTEN

- Freier Zugang zu Versicherungsdaten (BlueButton) gesetzlich geregelt
- Medicare und Medicaid Programm für unversicherte Chroniker und Rentner
- Personal Health Record (PHR) - Schnittstelle definiert und vorgeschrieben

VERSICHERUNGEN

Förderung von „Accountable Care Organisations“ (ACOs), die den unversicherten Teil der Bevölkerung für eine jährliche Pauschale/Einwohner komplett versorgen müssen.
→ Pay per Outcome

PROVIDER

- Nationales Projekt zur Definition von Interoperabilitätsstufen für alle Leistungserbringer (unter Führung des ONC); IHE-Profile als nationale Architektur → „Meaningful Use“
- Anreizsystem (> 30 Mrd. \$) zur Neueinführung zertifizierter IT-Systeme → Steigerung der Nutzung von IT in Arztpraxen von 30 % auf über 75 % in den letzten 5 Jahren



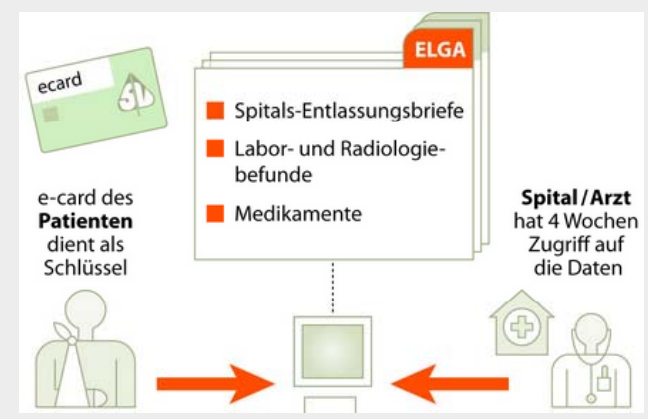
TELEMATIK ÖSTERREICH: KONSEQUENTE VERKNÜPFUNG VON INFRASTRUKTUR UND ANWENDUNG



LÖSUNG

- Seit 2014 ELGA Portal
- Informationssystem, das Patienten, Ärzte, Spitäler, Pflegeeinrichtungen und Apotheken den Zugang zu Gesundheitsdaten erleichtert
- ELGA-Gesundheitsdaten: "e-Befunde" und "e-Medikation"

- IHE Framework
- Health Level 7 - Clinical Document Architecture (HL7 CDA)
- Logical Observation Identifiers Names and Codes (LOINC)
- Digital Imaging and Communications in Medicine (DICOM)
- Health Level 7 in der Version 3 mit RIM als Datenmodell



ZEITPLAN / ZIEL

- ab Ende 2015 schrittweise in öffentlichen Krankenhäusern
- ab Mitte 2016 bei Kassenärzten und Apotheken
- ab 2017 bei privaten Krankenanstalten
- ab 2022 bei Zahnärzten mit Kassenvertrag

TELEMATIK UNGARN: PRAGMATISCHE LÖSUNG AUF BASIS VON INDUSTRIESTANDARDS



LÖSUNG

- HISCOM basiert auf einer intersystems-Lösung
- Bereitstellung der interinstitutionellen Kommunikation
- zentral gesicherte Datenbank



Interinstitutionelle Kommunikation

- Portal
- Register
- EHR
- elektr. Rezept
- Tele-Konsultation
- etc.

Zentral gesicherte Datenbank

- SOA, Master Data Publication
- WF, Liferay job basket
- IAM Zugriffsmanagement
- Liferay – Portal
- Report Management
- Zentrale Erfassung und Überprüfung von Daten
- etc.

ZEITPLAN & WEITERER UMFANG

Nationales e-Health-System:

- öffentliches Register und sektorale Portalentwicklung → 31.10.2015
- IT -System für zentralen interinstitutionellen Datenfluss → 31.08.2015



TELEMATIK DÄNEMARK: PATIENTENEINBINDUNG ÜBER ZENTRALES PORTAL

BÜRGER ¹

- Zugang zu persönlicher Anamnese bis 1977
- Formulare (z.B. Organspende)
- Kontaktdetails von Ärzten etc.
- Medizinische Informationen
- Wartelisten (z.B. von Krankenhäusern)

MITARBEITER DES GESUNDHEITSWESENS ¹

- Medizinische Richtlinien
- Zugang zur elektronischen Fallakte und Labordaten
- Regularien, Kontaktdetails von Laboren, Ärzten
- Zugang zu Auswertungen

EINSATZ SUNDHED.DK: ²

Gesundheitsakte

- 70 % der gesamten Kommunikation findet elektronisch statt
- 84 % der Arztbriefe der Krankenhäuser werden elektronisch übermittelt
- 97 % der Laborresultate werden elektronisch übermittelt
- Nahezu 100 % aller Rezepte werden elektronisch an die Apotheken übermittelt

¹ <https://www.sundhed.dk/service/english/about-the-ehealth-portal/features-citizens>

² http://www.initiative-elga.at/ELGA/Nachbarn_Infos/Das_daenische_Gesundheitsportal_IBM.pdf/

EUROPÄISCHES PROJEKT epSOS



ZIELE

- Unterstützt Ärzte mit Informationen über Patienten aus anderen Ländern Europas
- Qualitätsverbesserung der medizinischen Versorgung
- Mehrfachuntersuchungen vermeiden
- Schneller/sicherer Zugriff auf Arztbrief, „e-Verordnung“ und „e-Rezept“

TEILNEHMENDE LÄNDER

- 25 Staaten, 3 nicht in der EU
- Pilotbetrieb seit Mitte 2012
- Teilnehmerländer: Spanien, Frankreich, Österreich, Italien, Griechenland
- ca. 250 teilnehmende Gesundheitseinrichtungen

GENERELLE INFORMATION

- Verwendung von Standards und CDA Level 3 und Level 1 für ePatientenakte, eRezept und eVerordnung
- Kosten von € 36,5 Millionen für alle Staaten bei Kofinanzierung durch EU-Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP)



DEUTSCHLAND ISOLIERT SICH IN EUROPA

	Deutschland	Österreich	Dänemark	Frankreich
Telematik-Infrastruktur	✗	✓	(✓)	(✓)
Verbindliche Standards	✗	✓	✓	✓
Patientenakte	✗	✓	✓	✓
E-Rezept	✗	✗	✓	○

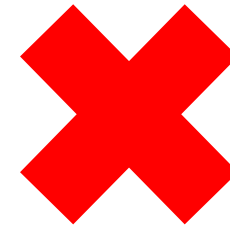
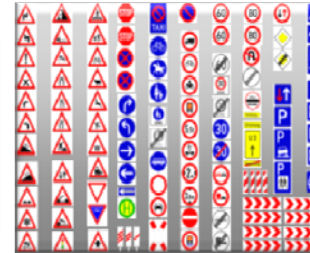
E-HEALTH-GESETZ

- Kein epSOS-Bezug
- Keine verbindlichen Interoperabilitätsstandards
- Keine zeitlichen Vorgaben für die Einführung von ePatientenakte und eRezept

EINE DATENAUTOBAHN IST NICHT GENUG

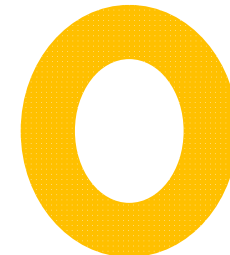
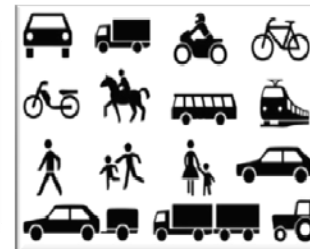
Semantische Interoperabilität

(Strukturierte Daten, abgestimmte Prozesse, einheitliche Codierungen)



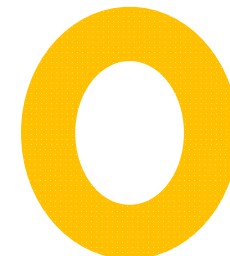
Technische Interoperabilität

(Dokumente austauschen, Patienten verwalten, Aufträge verarbeiten)

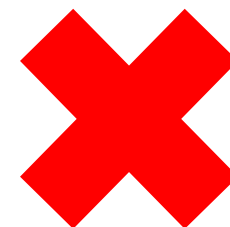
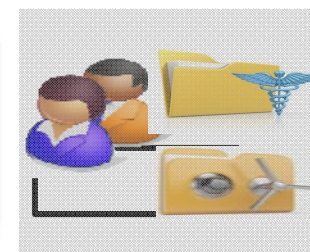


Telematik Infrastruktur

(sichere Netze, bekannte Nutzer, technische Vorschriften)



Patientenakte



DIGITALE VERNETZUNG IM GESUNDHEITSBEREICH – PLATTFORMEN UND PRODUKTE STATT PILOTEN

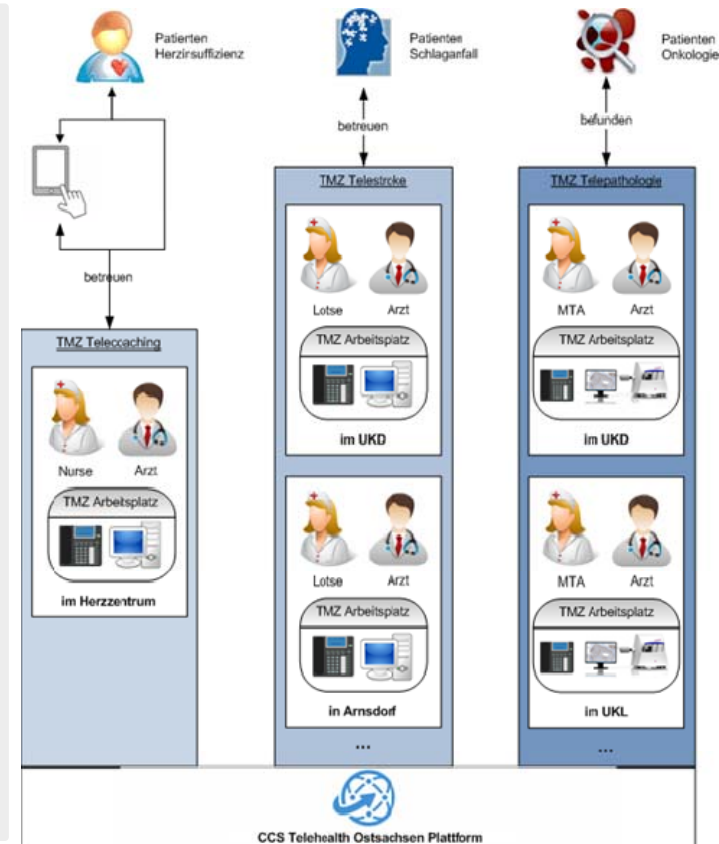
SCHLÜSSELPROJEKT CARUS CONSIL SACHSEN (CCS)

HERAUSFORDERUNG

- Überwindung „Telemedizin-Pilotitis“ durch einheitliche Plattform (bisher 300 kleine, nicht nachhaltige Projekte in D)

LÖSUNGSANSATZ CCS:

- Anwendungsoffene Telemedizin-Plattform mit standardisierten Schnittstellen und Interoperabilität zur Telematik-Infrastruktur (bundesweit skalierbar)
- Start in Q3/2015 mit zunächst drei Anwendungen:
 - Herzinsuffizienz: Schwester wird bei Patienten vor Ort via Tablet aus Herzzentrum Dresden gesteuert
 - Schlaganfall: Beschleunigung der Notfallinfo für Akutversorgung durch gemeinsame digitale Plattform
 - Telepathologie: Hochauflösende Bildübertragung von Gewebeproben macht rare Expertise überregional verfügbar



SKALIERUNGSHÜRDEN: MANGEL AN INTEROPERABILITÄT UND PLATTFORM-ANREIZEN



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

**VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT**